

Von weissem und schwarzem Gold – Eine Geschichte wiederholt sich

Über Jahrtausende hinweg war Salz ein knappes Gut, eine Kostbarkeit. Salz galt als “weisses Gold”. Es hatte eine grosse politische und wirtschaftliche Bedeutung. Gleichzeitig waren und sind die natürlichen Vorräte von Salz nahezu unerschöpflich. Es lohnt sich die Geschichte dieses Widerspruchs genauer anzuschauen und die Gründe zur Kenntnis zu nehmen, die schliesslich zum Billigprodukt Salz geführt haben, welches in beliebigen Mengen verfügbar ist.

Ein alter Spielfilm von Jean-Jacques Annaud “Am Anfang war das Feuer” thematisiert, wie Urmenschen mit der Technologie des Feuer Machens in Berührung kommen und damit erstmals in die Lage versetzt werden, gezielt Wärme und Licht zu erzeugen². Seit diesem Moment gestaltet der Mensch seinen Energiekonsum, wobei die verschiedenen Energieträger, wie wir wissen, nicht zu jeder Zeit in genügendem Mass zur Verfügung standen. Erdöl nimmt eine Sonderstellung ein, weil darin besonders viel Energie pro Kilogramm enthalten ist. Es wird manchmal “schwarzes Gold” genannt. Seine grosse politische und wirtschaftliche Bedeutung ist hinreichend bekannt. In neuerer Zeit spielt der ökologische Aspekt hinein, welcher eine eingeschränkte Nutzung bewirkt, obschon grundsätzlich genügend verfügbar ist. Wird nun die Freie Energie in die Betrachtung einbezogen, lässt sich wie beim Salz feststellen, dass die “natürlichen Vorräte” an umweltfreundlicher Energie unerschöpflich sind. Wir Zeitgenossen werden erleben wie sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine Geschichte wiederholt.

Das Verlangen nach Salz ist so alt wie die Menschheit selbst. Seit der Jungsteinzeit ist Salz als Würz- und Konservierungsmittel in Gebrauch. Im Verlauf der Zeit wurden geringe Mengen für andere Zwecke wie die Gerberei, häusliche Öllampen, Töpferei, Glasherstellung, Farben und in der Metallurgie verwendet¹. Zunächst liess sich Salz nur aus dem Meer gewinnen. Erst später kam in gewissen Gegenden der Untertagebau hinzu. Aus heutiger Sicht ist nahezu unvorstellbar, unter welchen Mühen das weisse Mineral aus den Bergwerken gefördert wurde. Es passt der Vergleich mit dem Graben nach Gold und damit tritt der damalige Wert von Salz hervor. Bei einer Besichtigung der Salinen von Bex, zum Beispiel, lässt sich dies hautnah erleben³.

Seit Anbeginn hat Energie dieselbe hohe Bedeutung wie Salz. Anfänglich fast nur in Form von Wärme und Licht nutzbar, kamen im Verlauf der Jahrtausende mechanische und elektrische Energie hinzu, wobei die Produktion dieser Energieformen auf vielfältige Weise geschah. Unterschiedliche Energieträger und -quellen kamen zum Einsatz. Die wichtigsten der neuen Zeit sind Kohle, Erdöl, Erdgas, Uran sowie Wasserkraft. Im Unterschied zu Salz gibt es beim Wert von Energie eine sehr grosse Spannbreite. Sie reicht von der Sonnenenergie, die als direkte Wärmequelle genutzt kostenlos ist, bis zu nuklear erzeugtem Strom, der zwangsläufig seinen Preis hat.

Trotz der Salzbergwerke als Alternative zur Gewinnung aus dem Meer, blieb die Tatsache bestehen, dass die Salzvorkommen unter den Ländern ungleich verteilt waren. So war Salz Antriebskraft für weitreichende Handelsbeziehungen. Den Herstellern des weissen Golds erwuchs Macht, die sie freilich auch missbrauchten, was die Ängste der Verbraucher erregte, die selten auf ausreichende Versorgung zählen konnten. Salz rechtfertigte politische Massnahmen und Handelsstrategien und war eine Steuerquelle. Die einen liess es reich und die anderen arm werden. Zum Beispiel verdankt Venedig einen grossen Teil seines Reichtums dem Salz, weil die Venezianer den Salzhandel unter ihre Kontrolle gebracht hatten, teilweise sogar mit Gewalt. Was die Besteuerung betrifft, waren die Abgaben, die die Staaten dem Salz auferlegten, drückend, zu jeder Zeit und überall¹. Auf die Spitze getrie-

ben hat es dabei das absolutistische Frankreich, welches zum Schluss fast ein Viertel (!) des staatlichen Einkommens aus der Salzsteuer bezog³.

Die Verfügbarkeit der verschiedenen Energieträger und -quellen hängt stark von Jahres- und Tageszeiten, örtlichen Vorkommen sowie Möglichkeiten der Förderung und des Transports ab. Nicht zuletzt spielen ökologische Bestrebungen eine Rolle. Etliche Energieträger, insbesondere Erdöl und Erdgas, können in nur wenigen Ländern gefördert werden. Aus diesem Grund führte der Energiebedarf des Menschen ebenfalls zum Aufbau von weitreichenden Handelsbeziehungen, welche nach wie vor die Grundlage des wirtschaftlichen Austauschs bilden. Die Produzenten des schwarzen Golds befinden sich in einer Situation, in der sie Macht ausüben, weshalb die Verbraucher bereits mit Versorgungslücken konfrontiert waren und weiterhin damit rechnen müssen. Politische Massnahmen haben schon bis zum Krieg geführt. Erdöl und Erdgas liessen einzelne Länder reich werden. Was die Besteuerung der verschiedenen Energieträger betrifft, lässt sich wie beim Salz feststellen, dass der Anteil am Verkaufspreis in vielen Fällen substantiell ist.

Salz ist für den menschlichen Organismus unentbehrlich. Daneben benötigen Tiere relativ viel Salz, wodurch dessen wirtschaftliche Bedeutung hervor tritt. Für die Alpenländer zum Beispiel war Viehzucht sehr wichtig und gleichzeitig befand sich die Salzgewinnung aus den Meeren weit entfernt. Als Konsequenz davon musste Salz über weite Strecken transportiert werden¹. An vielen Orten auf der Welt gab es vergleichbare Gründe, die zur Beförderung von Salz an entfernte Lokationen Anlass gegeben haben. Ein bekanntes Beispiel sind die Salzkarawanen in Afrika, die unter anderem den Tausch von Salz gegen Datteln zum Ziel hatten.

Zu Erdöl als Grundlage von Treibstoff gab es rund 100 Jahre lang kaum bezahlbare Alternativen. Im Verkehr ist die Stärke von Erdöl lange unschlagbar gewesen, weil sein Energieinhalt in Bezug auf Gewicht und Volumen aussergewöhnlich hoch ist. Erst seit einigen Jahren nimmt der Anteil an elektrisch angetriebenen Fahrzeugen substantiell zu. Jedoch ist Erdöl nach wie vor der wichtigste Treibstoff. Die weltweite Bedeutung des Transports von Erdöl und die Folgen daraus sind uns Zeitgenossen bestens bekannt. Andere Energieträger wie Kohle, Erdgas, elektrischer Strom und teilweise auch Holz wurden und werden ebenfalls über manchmal weite Strecken transportiert.

Im gesamten nachchristlichen Jahrtausend war Salz Mangelware. Wer Salz besass, besass die Macht des Geldes. An Orten, wo es einen chronischen Salzangel gab, blieb die wirtschaftliche Entwicklung gehemmt. Dass Salz einer der bedeutendsten Faktoren des ausgedehnten Wachstumsschubs im Hoch- und Spätmittelalter war, steht ausser Frage¹.

Das industrielle Zeitalter basierte auf der Verfügbarkeit von geeigneten Energieträgern oder -quellen. Anfänglich waren es vor allem Kohle und Wasserkraft, später verlagerte sich der Fokus zu Erdöl und Erdgas. Ähnlich lässt sich feststellen, dass Macht besass, wer im Besitz der nachgefragten Energieträger war. An Orten, wo es nicht genügend Energie gab, fand eine industrielle Produktion nicht statt und damit blieb die wirtschaftliche Entwicklung gehemmt.

Im 19. Jahrhundert führten zunehmend bessere Prospektionstechniken zur Einsicht, dass Salz so gut wie überall vorhanden ist. Gleichzeitig brachten effizientere Fördertechniken eine rentablere Produktion hervor¹. Beispielsweise stiess in der Schweiz im Jahre 1836 der deutsche Prospektor Carl Christian Friedrich Glenck bei Muttenz durch eine Bohrung in 107 Meter Tiefe auf eine sieben Meter mächtige Salzschiefer. Glenck nannte den Fundort Schweizerhalle⁴. Die weltweiten Salzvorkommen

und die rentablere Produktion führten ab ca. 1850 zu einer Importunabhängigkeit der wichtigsten salzverbrauchenden Staaten. Als Folge der aufgebrochenen Monopole sank der Salzpreis in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts deutlich, zum Beispiel bis auf einen Drittel. Heute produzieren beinahe alle Länder genügend Salz für ihren eigenen Bedarf und zu vernünftigen Kosten¹.

Die Geschichte von der Energie ist in der Gegenwart angelangt. Lässt sich die Analogie zum Salz weiter ausdehnen? Wird eine der nächsten Generationen wie selbstverständlich feststellen, dass ab ca. 2020 die Einsicht reifte, dass Energie überall, umweltfreundlich, kostengünstig und unerschöpflich gewonnen werden kann? Wird es für die zukünftigen Menschen unvorstellbar sein, dass ein Land wegen Energie eine Machtposition ausüben oder sogar einen Krieg anzetteln könnte? – Wir befinden uns in einem atemberaubend schnellen Wandel in verschiedenen Lebensbereichen. Dieser Wandel wird der Freien Energie in den nächsten Jahren zum Durchbruch verhelfen und sie wird ins Bewusstsein der breiten Masse dringen, ganz einfach aus dem Grund, weil sie nicht länger ignoriert werden kann. Zu viele funktionierende Freie-Energie-Geräte und die Vernetzung übers Internet lassen Abwürgen und Wegschauen nicht mehr zu. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Energiekosten einen Bruchteil des heutigen Preises ausmachen werden.

In entwickelten Ländern wird heute der grösste Teil des produzierten Salzes für die chemische Industrie und Strassenstreueung verwendet. Mit Salz werden vor allem Natron, Chlor und Kunstdünger produziert. Salz spielt in der internationalen Wirtschaft nur noch eine unbedeutende Rolle. Es versetzt weder Fachleute, noch Politiker oder Regierungen in Unruhe¹.

Wie lange dauert es bis die Energieträger in der internationalen Wirtschaft kaum noch Erwähnung finden werden? Wann werden die Menschen Energie mit einer Selbstverständlichkeit erzeugen und verbrauchen, welche jedes politische Interesse verblassen lässt? – Wahrscheinlich werden wir in einigen Jahrzehnten ein Vielfaches an Energie produzieren, im Vergleich zu heute, um beispielsweise Umweltschäden im grossen Massstab rückgängig zu machen. Ähnlich wie beim Salz wird somit auch die Verwendung von Energie neue Gebiete abdecken.

Fazit

Die Geschichte vom Salz zeigt uns, dass das für die meisten damals Unvorstellbare möglich geworden ist. Sie lässt erahnen, dass die Geschichte von der Energie eine ebenso unvorstellbare Fortsetzung finden kann und dass diese Perspektive ermutigend ist. Wer sich die Freie Energie und deren Konsequenzen nicht ausmalen kann, findet in der Geschichte vom Salz eine Hilfestellung.

Es wäre interessant einen Menschen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Zeitmaschine in die Gegenwart zu versetzen. Was würde in diesem Menschen vorgehen, wenn er sehen könnte, dass wir Salz tonnenweise auf die Strassen streuen? – Wie würden wir es aufnehmen, wenn wir um 100 Jahre in die Zukunft reisen und erfahren dürften, dass Energie “kein Thema” ist?

Literatur:

- 1 Buch “Die Geschichte vom Salz”, Jean-François Bergier, Ex-Libris 1991
- 2 Film “Am Anfang war das Feuer”, Jean-Jacques Annaud, 1981
- 3 Broschüre “Die Minen und Salinen von Bex”, Sept. 1982
- 4 Zeitungsbeilage “Der kleine Bund”, 27. Juni 1992